

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit

Gasthochschule: Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST)

Gastland: Ghana

Zeitraum: 17.08.2015 – 18.05.2016

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Der Studienaufenthalt in Ghana war eine ereignisreiche, lehrreiche und spannende Erfahrung, die mir durch positive und negative Erlebnisse die Chance gegeben hat, mich weiterzuentwickeln. Das erste Semester hat mir gezeigt, in wie weit Soziale Arbeit in einem anderen Land verstanden und gelehrt wird. Im zweiten Semester durfte ich durch drei Praktika die ghanaische Kultur, das Sozialsystem und die sozialen Probleme des Landes kennenlernen, indem ich in zwei NGO's und einer Abteilung vom „Sozialamt“ mitgearbeitet habe. Es war nicht immer einfach, in einer anderen Kultur, zu leben; zu studieren und zu arbeiten, aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase, habe ich mich sehr wohl gefühlt.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1 - Women's Welfare

In dem Kurs ging es um die verschiedenen Rollen der Frau in der ghanaischen Gesellschaft, Feminismus, die Geschichte der Frauenbewegung, Gender Analyse

Name:

und Entwicklungsstrategien. Für mich war es sehr interessant dieses Thema im Kontext der ghanaische Kultur zu sehen, einer Kultur in denen Mann und Frau noch lange nicht gleichberechtigt sind. Es gab viele praktische Beispiele, Lösungsansätze für die Benachteiligung von Frauen wurden diskutiert und wir haben uns mit unseren eigenen Einstellungen zu der Thematik beschäftigt. Dieser Kurs hat mir gezeigt, dass man Werte und Gewohnheiten die man gewohnt ist, nicht für selbstverständlich nehmen sollte und nicht einfach Ungewöhnliches verurteilen sollte.

Kurs 2 - Social Work with Children

In dem Kurs ging es hauptsächlich um Kinderfürsorge, Definitionen von Missbrauch und Gesetze und Strategien des Kinderschutzes. Es war sehr interessant, dieses Thema im Kontext der ghanaischen Kultur zu diskutieren. Zum Beispiel ist es in den meisten Haushalten und Schulen noch üblich körperliche Bestrafung anzuwenden, auch wenn UN Kinderrechts Konventionen dies natürlich verbieten. Der Kurs hat mir gezeigt, dass Kindererziehung überall auf der Welt anders ist und man Menschen für das was sie tun, nicht einfach verurteilen darf.

Kurs 3 - Generalist Practice

Hier ging es um generelle Fähigkeiten in der Sozialen Arbeit auf der Micro-, Mezzo- und Macro Ebene, genauso wie Veränderungsprozesse und ihre Durchführung. Viele von den Inhalten, habe ich schon in Deutschland gehört, sodass dieser Kurs eher eine Wiederholung von Studieninhalten war.

Kurs 4 - Industrial Social Work

In dem Kurs ging es um Soziale Arbeit in Organisationen. Der Aufbau solcher Organisationen, Funktionen und Arbeitsweisen wurden uns näher gebracht, sowie verschiedene Theorien der Sozialen Arbeit. Da ich nach meinem Abschluss gerne in einer NGO arbeiten würde, war dieser Kurs sehr sinnvoll.

Name:

Kurs 5 - Community Development

In ghanaischer Kultur haben Dörfer und Kommunen eine viel wichtigere Bedeutung als in Deutschland. Zum Teil, weil es viel mehr davon gibt, aber auch, weil jedes Dorf seine eigenen Strukturen hat, die sich komplett von denen des Nachbardorfes unterscheiden kann. Zum Beispiel ging es auch um das Thema, wie man eine Kommune betritt. Man muss zuerst zum Chief gehen, sich vorstellen und wenn der Chief einem die Arbeit in der Kommune verbietet, dann muss man wieder gehen. Da ich gerne in Ländern in Afrika arbeiten würde, habe ich in dem Kurs sehr viele wichtige Dinge gelernt. Stadtteilarbeit in Deutschland hat den gleichen Sinn, kann aber nicht so einfach auf ein Dorf in Ghana übertragen werden.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe in einem Hostel auf dem Campus gewohnt. In „New Brunei“ sind sehr viele internationale Studenten und ghanaische Studenten (etw.500) untergebracht. Von hier aus kann man Fakultät, Einkaufsmöglichkeiten etc. sehr gut erreichen. Die Unterkunft wurde mir vom International Office der Universität vermittelt. Alle Studenten teilen sich zu zweit ein Zimmer und je nachdem welches Zimmer, wird ein Badezimmer mit zwei oder vier Personen geteilt.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Auf dem Campus fahren sogenannte Shuttles für 70 Pesewas und Taxis für 1,20 Cedis. Vom Hostel fahren die Shuttles zu den Fakultäten und die Taxis fahren einen raus aus dem Campus. Es gibt keine bestimmten Zeitpläne, die Taxis fahren, wenn sie voll sind und die Shuttles eigentlich ständig.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Vor der Einreise muss man ein Touristenvisum bei der ghanaischen Botschaft in Berlin beantragen. Ganz wichtig: **Kein 12 Monate Visum** o.ä. beantragen, auch wenn die Mitarbeiter/innen der Botschaft das sagen. Ein **Touristenvisum** ist für die

Name:

Einreise völlig ausreichend, da man vor Ort eine Resident Permit bekommt, die 12 Monate gültig ist. Das Immigration Office ist auf dem Campus und dort bekommt man alle nötigen Informationen.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Auf dem Campus und für die Universität ist Englisch vollkommen ausreichend. Der Akzent der Ghanaer/innen war für mich anfangs schwierig zu verstehen, aber nach ein paar Tagen gewöhnt man sich daran. Auch außerhalb des Campus, eigentlich in ganz Ghana, kommt man mit Englisch sehr weit und auch wenn einige Ghanaer/innen kein Englisch sprechen, wird mit Händen und Füßen versucht zu kommunizieren. Die einheimische Sprache in der Ashanti Region, in der KNUST liegt, ist Twi. Während meines Aufenthaltes habe ich ein wenig davon gelernt. Da viele Studenten aus anderen Regionen Ghanas kommen und somit andere Sprachen sprechen, war Englisch die meist genutzte Sprache.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das erste Semester bestand aus Vorlesungen, das zweite Semester aus Praktika. Das ist typisch für Studenten der Sozialen Arbeit im dritten Jahr. Während des ersten Semesters hatte ich an 4 Tagen der Woche Vorlesungen, sowie zusätzliche Gruppenarbeiten und kleine Hausarbeiten, die dazu gehören. Das war schon etwas stressig, da gerade die Gruppenarbeiten sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben. Bei mir kam dazu, dass ich Kurse aus dem 3. und 4. Jahr gewählt habe, sodass die Koordination von Treffen nicht so einfach war.

Trotzdem war noch Zeit für Freizeit Aktivitäten. An einigen Wochenenden bin ich weg gefahren, z.B. ans Meer oder habe andere Sehenswürdigkeiten besucht. Ghana ist ein Land, in dem die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau noch nicht so weit fortgeschritten ist, wie z.B. in Deutschland. Daher lautet es auch bei vielen Studentinnen, keine Party und kein Alkohol, da dies für Frauen nicht vorgesehen sei. Glücklicherweise gibt es immer wieder Ghanaer/innen, die diesen Einschränkungen widersprechen und mit denen man vor allem die Wochenenden sehr gut verbringen kann. In Kumasi kann man sehr gut ausgehen, es gibt einige Bars und Clubs. Tagsüber ist es eher schwieriger, da es in Ghana keine Cafés o.ä. gibt, in denen man sich treffen kann. Meistens ist es dafür sowieso zu heiß und man trifft sich in den Zimmern.

Name:

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich habe während meines Aufenthaltes Stipendiengelder vom DAAD bekommen, d.h. 300 Euro monatlich und eine Pauschale für Flugkosten und Krankenversicherung. Im Vorhinein musste ich allerdings 3000 \$ für Unterkunft und anderes an die Universität zahlen. Die mir ausgezahlten 250 Euro monatlich (50 Euro pro Monat werden nach Abgabe des Berichtes ausgezahlt) reichen für das alltägliche Leben an der Universität. Die 3000 \$ habe ich allerdings aus eigener Tasche gezahlt.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Hanse Merkur, Young Travel Outgoing

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Das Zimmer ist nur mit Bett, Schrank und Schreibtisch ausgestattet. Der Balkon dient als „Küche“, dafür muss aber Kochplatte, Kühlschrank usw. angeschafft werden. Am besten in den ersten Tagen mit ghanaischen Studenten losgehen und diese Sachen kaufen. Auf dem Campus kann man sich überall sehr günstig Essen kaufen. Handtücher, Bettwäsche usw. sollte mitgebracht werden. Leben auf dem Campus ist sehr sicher, auch außerhalb ist Ghana ein sehr sicheres Land, trotzdem sollte man einige Hinweise befolgen. Ab einer bestimmten Uhrzeit lieber ein Taxi nehmen und nicht mit seiner großen Kamera über den Markt rennen, oder vor allem als Frau nie alleine ausgehen oder feiern gehen. Ich bin alleine durch Ghana gereist und habe keine schlechten Erfahrungen gemacht, man bekommt zwar den ein oder anderen Heiratsantrag, aber sofern man das mit Humor nimmt, lässt es sich sehr gut alleine reisen.

Es gibt in Ghana verschiedene Telefonanbieter, am besten ein Handy mitnehmen, in das man andere Sim Karten einlegen kann. Mit Vodafone hat man meistens Empfang und mit Airtel lässt es sich sehr günstig aufs deutsche Festnetz telefonieren. Zu meiner Zeit gab es ca. einmal bis zweimal am Tag Stromausfall, d.h. eine Powerbank kann einem schon mal den Tag retten.

Bei der Online Bewerbung an der Universität wird ein Nachweis zum Abiturzeugnis verlangt, bloß nicht auf die Idee kommen es zu übersetzen zu lassen. Das interessiert hier niemanden und kostet nur 100 von Euros.

Name:

Beste & schlechteste Erfahrung:

Ich kann eine einzige beste und schlechte Erfahrung gar nicht genau definieren. Zu den schlechten Erfahrungen gehört die weit verbreitete Homophobie in Ghana oder auch Situationen in denen die ungerechte Behandlung zwischen Mann und Frau deutlich wird. Auch wurde ich auf den Straßen sehr oft angebaggert und gefragt, ob ich die Personen nicht mit nach Deutschland nehmen möchte. Ab einem gewissen Punkt ist das natürlich nervig, da man nur auf seine Herkunft und Aussehen reduziert wird, das gehört allerdings einfach dazu.

Glücklicherweise haben aber die guten Erfahrungen überwogen. Dazu gehören natürlich das Kennenlernen vieler interessanter Menschen, Reisen ans Meer und einige Vorlesungen. Meine beste Erfahrung während des Studiums war eindeutig die Vorlesung Women's Welfare, in der eine Professorin über Feminismus etc. gesprochen hat und Studenten, die in einer sehr patriarchalischen Gesellschaft aufwachsen, nachhaltig beeindruckt hat. Ghana hat eine atemberaubende Natur, Wüste, Regenwald, Strand und Wasserfälle und durch eine sehr lange Pause zwischen erstem und zweitem Semester hatte ich viel Zeit zum Reisen. Weihnachten gehört auch zu den guten Erfahrungen in Ghana, denn obwohl das Heimweh natürlich an diesen Tagen aufkommt, habe ich die Zeit mit einer ghanaischen Familie sehr genossen